



Gastlichkeit wie zu benediktinischen Zeiten

IM KLOSTER-BISTRO

Wohin nach dem Bibliotheksbesuch? Für *Brigitta Rüttimann* keine Frage: „Ins Kloster-Bistro natürlich.“ Gleich gegenüber dem Eingang zum Bibliotheksgebäude ist es im Juni 2009 eröffnet worden. Der Raum wirkt wie eine grosse Stube, modern, aber nicht extravagant eingerichtet, in ähnlichem Stil wie der Bibliotheksshop. Zwei Dutzend Plätze gibt es im Bistro, eben so viele an den Tischchen im Hof.

Freude inklusive

Brigitta Rüttimann ist seit Beginn für den Betrieb verantwortlich. Eine Aufgabe, die sie mit Begeisterung ausübt. Sie führt das Bistro mit Frauen und Männern, die unter einer Behinderung leiden, die sonst auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben. Ihnen spürt man die Freude an, hier arbeiten zu können, eine Freude, die sich auf die Gäste überträgt.

Brigitta Rüttimann achtet darauf, dass ihre Leute nicht überfordert werden, in eine Stresssituation geraten. Das Bistro ist dem Hotel Dom angegliedert, von dort kann auch jederzeit Verstärkung geholt werden.

Mit dem Bistro wird eine Tradition aufgegriffen, die schon im frühen 9. Jahrhundert dokumentiert ist. Im St.Galler Klosterplan sind zwei Gasthäuser für die Ankömmlinge eingezeichnet.

Wie Benedikts Cellerar

Mit der Aufhebung des Klosters im Jahr 1805 ging diese gastliche Tradition verloren. Es braucht darum einiges, sie wieder zu etablieren. Im ersten Jahr musste sich Brigitta Rüttimann stark ins Zeug legen, um ihre Schenke überhaupt bekannt zu machen. Doch seit sie nun auch ein richtiges Wirtshausschild hat, seit hier verschiedenste Treffen stattfinden, von der Klassenzusammenkunft bis zum Quartierabend, fasst das Bistro Fuss. Sein Catering ist auch im Regierungsgebäude gefragt, was zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein des Bistros geworden ist. Auch dies ganz in der Tradition des Klosters, zu dem die Pfalz ja gehört hatte.

„Ich habe noch so viel Ideen“, sagt Brigitta Rüttimann. Sie wirkt genau so, wie Benedikt den „Cellerar“, den Speisemeister, in seiner Regel beschrieben hat: erfahren, reif, dienstfertig und unermüdlich um die Gäste besorgt.

- Das Kloster-Bistro hat die gleichen Öffnungszeiten wie die Stiftsbibliothek, kennt also keinen Wirtesonntag.
- Für Gesellschaften öffnet das Bistro auch ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten.
- Im Angebot sind Getränke, dazu Snacks, Sandwiches, Suppen, Kuchen, Torten, Eis.
- Das Bistro wird vom Hotel Dom aus betrieben. Auch dieses ist ein Projekt des „Förderraums“; ein Netzwerk, das Menschen mit psychischen, geistigen oder körperlichen Behinderungen Arbeits- und Wohnmöglichkeiten verschaffen will.